



Porzer Perspektiven



Nummer 1

Weihnachten 2007

Liebe Genossinnen, liebe Genossen!

„In Händen“ haltet Ihr hier den ersten Newsletter für die Porz/Poller SPD, den wir (die Poller mögen uns verzeihen) entsprechend des offiziellen Namens des Stadtbezirks vereinfacht Porzer Perspektiven genannt haben. Diesen Namen haben wir den früheren Veröffentlichungen zu den Kommunalwahlprogrammen entnommen. Er soll auch 2009 beim nächsten Programm wieder aufleben.

Schon mehrfach wurden wir aufgefordert, den Mitgliedern der Partei unseres Stadtbezirks in Form eines Newsletters oder auf andere Weise Informationen zukommen zu lassen. Wir haben dies versprochen und präsentieren Euch hiermit quasi ein Geschenk zu Weihnachten 2007. Bitte genießt es, gebt uns aber auch Tipps zur Verbesserung.

Leider können wir nicht verhehlen, dass wir mit Texten für den Newsletter nur unzureichend beliefert worden sind. Wir haben daher nur wenige Neuigkeiten für Euch, die wir zum Teil auch noch von unserer Internetseite oder aus Pressemitteilungen „geklaut“ haben. Aber immerhin ist ein erstes Heft entstanden.

Wir bitten Euch daher alle dringend, uns mit Texten für die Zukunft zu beliefern. Sonst werden wir die angestrebten vier Ausgaben pro Jahr nicht erreichen können. Dabei benötigen wir nicht nur politische Texte. Vielleicht hat ja jemand von Euch auch ganz andere interessante Infos, die wir auf diesem Wege den anderen Genossinnen und Genossen unseres Stadtteils zukommen lassen können.

Im Namen des Vorstandes des Stadtbezirks Porz / Poll möchte ich Euch auf diesem Wege noch ein frohes Weihnachtsfest wünschen, einen guten Rutsch und viel, viel Glück im Jahr 2008. Wir hoffen, dass alle Eure Wünsche in Erfüllung gehen.

Herzliche Grüße,

Euer Lutz Tempel

Inhalt

Seite 2:
Neuausrichtung des
Stadtbezirks Porz/Poll

Seite 3:
MDEP Martin Schulz
Gastredner beim
Porz/Poller Frühjahrsempfang
am 28. Februar 2008

Seite 4:
SPD ergreift Initiative zum
Erhalt des Friedrich-Ebert-
Platzes

Seite 6:
Der handelnde Arm der Partei

Seite 9:
Das Beste für die Kleinsten

Seite 10:
Ende der Großmarktdebatte
Wahn

Seite 10:
Führungswechsel im OV 39

Seite 11:
Termine

Seite 12:
SPD will virtuelle Welt erobern

Redaktion : Günter Müller, Lutz Tempel
V.i.S.d.P: Lutz Tempel
E-Mail: die.tempels@koeln.de
<http://www.porzspd.de>

Aus dem Stadtbezirk Porz / Poll

Neuausrichtung des Stadtbezirks Porz / Poll



Von
Lutz Tempel

In den letzten Jahren zeigte sich immer mehr, dass die Partei im Stadtbezirk neu aufgestellt werden muss, um zu alter Stärke zurück

zu finden. Die Mitgliedszahlen sind stark zurückgegangen, in den Ortsvereinen gibt es immer weniger aktive Mitglieder. In die Bezirksvertretung sind nur noch sechs statt ehemals zehn SozialdemokratInnen gewählt worden, so dass bei gleich bleibendem Arbeitsumfang eine engere Verzahnung zwischen den einzelnen Gremien erreicht werden muss.

Dazu wurden im Jahre 2006 viele interne Diskussionen geführt. Mehrere Mitgliederversammlungen und Klausurtagungen wurden durchgeführt. Es wurde über den Zusammenschluss einzelner Ortvereine gesprochen, über die Abgabe von Aufgaben an den Stadtbezirk bis hin zur Entwicklung eines Stadtbezirks mit mehreren Distrikten. Dies wurde jedoch von der Mehrheit in den einzelnen Ortsvereinen abgelehnt. Viele Mitglieder äußerten massive Kritik, wollten aber auch keine Veränderungen.

Auf der Stadtbezirksrelegierten-Konferenz am 02. April 2007 fassten Ingo Jureck und Lutz Tempel die Lösungsansätze der letzten Monate nochmals zusammen. Danach sei im Ergebnis der Stadtbezirksvorstand zu vergrößern, da durch die deutliche Reduzierung der Mandatsträger zusätzliche Aufgaben übernommen werden müssten. Darüber hinaus sollten die Ortsvereine bei der Pressearbeit und bei Veranstaltungen unterstützt werden. Kleinere Ortsvereine sollten eine besondere Hilfe erfahren. Beschlossen wurde daher, den Vorstand

zu vergrößern auf insgesamt elf Mitglieder, bei denen jede/r bestimmte Aufgaben übernehmen sollte. Der Status weiterer "beratender Mitglieder" wurde in der Geschäftsordnung des Vorstandes geregelt.

In der Stadtbezirksdelegierten-Konferenz am 23. April 2007 wurde auf dieser Grundlage der folgende Vorstand mit den genannten Schwerpunktaufgaben gewählt:

Vorsitzender

Ingo Jureck

Politische Veranstaltungen, Unterstützung schwacher OV's

Stellvertreter

Dieter Becker

Stadtentwicklung, Soziales

Geschäftsführer

Lutz Tempel

Öffentliche Feste, politische Veranstaltungen, Newsletter

BeisitzerInnen

Peter Daft

Verkehr, Vereine (ohne Sportvereine)

Birgit Kaven

Jugend und Wirtschaft

Heike Lauterkorn

Schule, Weiterbildung

Günter Müller

Presse, Internet, Newsletter

Thomas Schmitz

Kultur, Jusos

Andreas Weidner

Grün, Umwelt, Sport, Sportvereine

Evamarie Zühlsdorff

Seminare, öffentl. Feste

Darüber hinaus wurde Marion Tillmann gewählt, die ihre Wahl allerdings leider nicht annahm.

Natürlich kann auch der vergrößerte SB-Vorstand die zugeordneten Aufgaben nicht alleine und für ganz Porz lösen. Vielmehr müssen die einzelnen Themenbereiche gebündelt werden. Dazu ist es erforderlich, dass sowohl die Fraktion der BV als auch die Mandatsträger und Ortsvereine die Genossinnen und Genossen regelmäßig auf neue und offene Themen ansprechen und über neue Beschlüsse oder Planungen informieren. Umgekehrt werden die Vorstandsmitglieder des Stadtbezirks auf die Ortsvereine zugehen und dort die einzelnen Themenbereiche besprechen. In Bezug auf die Fraktion der BV soll realisiert werden, dass bei deren Sitzungen nach Möglichkeit mindestens zwei Mitglieder des SB-Vorstandes anwesend sind. Umgekehrt wurde in der Geschäftsordnung des SB-Vorstandes unter anderem die regelmäßige Teilnahme der BV-Vertreter fest verankert.

Auf Unterbezirks-Ebene wurden auf dem Parteitag am 20. August 2007 unter-

stützend die Rechte der Stadtbezirke gestärkt. Diese können nun offiziell über eine Kasse verfügen und werden als Gremium zwischen Unterbezirk und Ortsvereinen anerkannt. Die Stadtbezirkskonferenz empfiehlt in Zukunft dem UB-Parteitag auch offiziell die KandidatInnen für die Bezirksvertretungen.

Der Vorstand des Stadtbezirks hofft, durch die neue Organisation wieder schlagkräftiger zu werden und dadurch auch bei der Presse und in der Bevölkerung wieder mehr wahrgenommen zu werden. So sollen in den Wahlen 2009 (Europa, Bund und Kommune) sowie 2010 (Land) wieder bessere Ergebnisse erzielt werden.

Der Vorstand bittet dazu alle Genossinnen und Genossen um Unterstützung und freut sich über jede Hilfe und Anregung. Eine umfassende Verbesserung lässt sich schließlich nur gemeinsam erreichen.

MDEP Martin Schulz

Gastredner beim Porz/Poller Frühjahrsempfang am 28. Februar 2008

"Kämpfen für eine gerechtere Welt"

Von Günter Müller

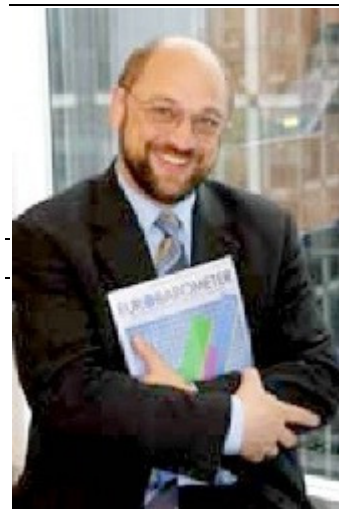
Der Grund für seinen Eintritt in die SPD 1974 war im Wesentlichen der Wunsch, etwas zu bewegen und für eine gerechtere Welt zu kämpfen. Die SPD verfolge seit über 140 Jahren mit Leidenschaft und Erfolg das gleiche Ziel. Dies betont Martin Schulz, SPD-Europaabgeordneter und Vorsitzender der SPE-Fraktion im Europaparlament auf seiner Homepage <http://www.martin-schulz.info/>. Martin Schulz ist Gastredner beim **SPD-Frühjahrsempfang am 28. Februar 2008 im Bezirksrathaus**.

Martin Schulz, der den Regierungsbezirk Köln im Europaparlament vertritt, wurde europaweit bekannt durch seine Auseinandersetzung mit dem ehemaligen italienischen Ministerpräsidenten Berlus-

coni, der Martin Schulz vorschlug, in einem Film über Konzentrationslager, der gerade in Italien gedreht werde, "doch den Kapo zu spielen. In dieser Rolle wären Sie perfekt, Herr Schulz".

Schulz ist aber auch ein engagierter Debattenredner im Europaparlament. Hier einige Auszüge aus seiner Vita (entnommen der Homepage von Martin Schulz):

"Am 20. Dezember 1955 im Eschweiler Stadtteil Hehlrath geboren, beginnt Martin Schulz 1974 seine politische



Karriere in Würselen. Nach dem Besuch des Heilig Geist Gymnasiums in Würselen-Broichweiden verbindet er seine große Leidenschaft Lesen mit einer zweijährigen Ausbildung als Buchhändler.

Den Grundstein für seine politische Karriere legt Martin Schulz 1974 mit dem Eintritt in die SPD. Als Vorsitzender des Juso-Stadtverbandes Würselen und später des Juso-Unterbezirks Kreis Aachen geht er erste erfolgreiche Schritte in der Politik.

Mit weiterem Engagement im SPD Ortsverein und Stadtverband sowie im SPD Unterbezirk Aachen wächst die Erfahrung und politische Kompetenz, auf deren Grundlage Martin Schulz 1984 in den Rat der Stadt Würselen gewählt wird.

Drei Jahre später nimmt er eine weitere Hürde seiner politischen Laufbahn: mit 31 Jahren wird Martin Schulz 1987 jüngster Bürgermeister Nordrhein-Westfalens. Er lenkt und prägt in seiner 11-jährigen Amtszeit bis 1998 das kommunale, aber auch regionale Geschehen Würselens.

Die Arbeit auf Kreisebene wirkt sich insbesondere auch aufgrund des euregionalen Standortes des Kreises Aachen

auf seine Tätigkeit als Europaabgeordneter aus. Bereits seit 1984 ist er Vorstandsmitglied des SPD-Unterbezirks Aachen und Vorsitzender seit 1996.

Seit 1994 vertritt Martin Schulz als Europaabgeordneter die 5 SPD-Wahlkreise Stadt und Kreis Aachen sowie die Kreise Euskirchen, Heinsberg und Düren im Europäischen Parlament, seit 2004 den gesamten Regierungsbezirk Köln. Er ist Mitglied in zahlreichen Ausschüssen und von 2000 bis 2004 Vorsitzender der 35 SPD-Abgeordneten im Europaparlament. Mit seinem Vorsitz der SPE-Fraktion, den er seit Juli 2004 innehat, gehört er unmittelbar zu den Spitzen der europäischen Sozialdemokraten in Straßburg und Brüssel.

Freiheit und Demokratie, soziale Gerechtigkeit und Sicherheit für Europa und den Rest der Welt gehören zu seinen Grundsätzen, für die er als Mitglied des Europäischen Parlaments und darüber hinaus kämpft und arbeitet.

Martin Schulz ist verheiratet und hat zwei Kinder. Neben seiner Leidenschaft für Bücher spielt er, wenn sein Terminkalender dies 'mal zulässt, leidenschaftlich Fußball.

SPD ergreift Initiative zum Erhalt des Friedrich-Ebert-Platzes

Basierend auf der Pressemitteilung von Michael Frenzel

Die Porzer SPD will den Stillstand am Porzer Markt überwinden. Dazu wurde jetzt ein Antrag gemeinsam von SPD und Grünen im Kölner Rat eingebracht. Im Vorgriff auf ein Gesamtkonzept soll die Verwaltung die Alternativen zum Komplettverkauf von Markt und Tiefgarage prüfen. Die Tiefgarage und das Grundstück am Markt ließen sich möglicherweise sogar einzeln lukrativer vermarkten. "Damit hoffen wir, den gordischen Knoten zu durchschlagen", erläutert Michael Frenzel, Vorsitzender des SPD-Ortsvereines Porz-Mitte, Zündorf Langel, sowie Sachkundiger Einwohner im Stadt-

Entwicklungsausschuss.

"Einzelne Projekte zum großen Problem zu verknüpfen, hat eine Lösung für Porzity nicht einfacher gemacht. Deshalb wollen wir jetzt den Weg frei machen für mögliche Alternativen."



Der Antrag wurde in der Sitzung des Stadtentwicklungsausschusses vom 22.11.2007 von allen Fraktionen (SPD, Grüne, interessanterweise aber auch CDU und FDP) einstimmig verabschiedet und um die Forderung ergänzt, dass

seitens der Verwaltung Alternativen zur attraktiven Platzgestaltung vorgestellt werden.

Der von Michael Frenzel entworfene Antrag enthält den klaren Auftrag an die Verwaltung, jetzt auch Alternativen zum Koppelgeschäft zu prüfen. Derzeit stockt die Entwicklung von Porz-Mitte, weil ein Gesamtkonzept fehlt und Detailvorgaben der Verwaltung Investoren abschrecken. Dass der Neubau anstelle des abgebrannten Pavillons am Porzer Markt stockt, liegt allerdings keinesfalls an fehlenden Interessenten.

Mit den Bedingungen der Stadt konfrontiert, winkten jedoch zwei Investoren schon im Sommer ab. Sie sollten nicht nur die neue Bebauung übernehmen, sondern dazu die Sanierung der städtischen Tiefgarage. Aber es ist natürlich sehr schwierig, jemanden zu finden, der sich so einen Klotz ans Bein bindet. Ein dritter Investor war zwar weiter interessiert, sah sich aufgrund der für ihn schwierig einzuschätzenden Sanierung der Tiefgarage jedoch auch nicht in der Lage, ein verbindliches Angebot abzugeben.

Aus diesem Grund wachsen Zweifel, ob das von der CDU angestoßene und von der Verwaltung betriebene Koppelgeschäft nicht einer Lösung im Weg steht. Wir als SPD wollen stattdessen den besten Investor für eine attraktive Bebauung mit Gastronomie, Handel und Wohnen am Platzrand, einen Tiefgaragen-Pächter, der sein Geschäft versteht, und einen Marktplatz, der zum Verweilen einlädt. Das muss nicht ein Supermann sein, der alles kann: „Nicht jeder kauft am Markt einen Apfel und nimmt eine Kiste fauler Birnen dazu.“, so Michael Frenzel.

Aus städtebaulicher Sicht stimmen wir den Experten der Stadt zu, der Marktplatz verfrage eine Randbebauung von bis zu 20 Metern Tiefe. Ein solches Gebäude würde den Platz zusammen mit der Kirche St. Josef harmonisch einfassen. Potentielle Investoren wollen teilweise sogar weniger tief als 20 Meter bauen. Zwei von drei Investoren schlagen eine Bautiefe zwischen 16 und 18 Metern vor, was aus unserer Sicht

auch völlig ausreichen würde. Die Vorstellungen der meisten Investoren passen also zu unserem Ziel, den Marktplatz für die Porzer Bürger zu erhalten. Bisher schlägt nur der von der CDU favorisierte Investor vor, 49 Meter zu überbauen und lediglich einen schmalen Streifen von 20 Metern übrig zu lassen. Dem wollen wir jedoch nicht folgen. Der Marktplatz ist als öffentlicher Raum nicht nur ein Vermögenswert, sondern besitzt auch einen ideellen Wert für die Porzer Bürgerinnen und Bürger.

Nach unserer Überzeugung ist nicht von der Hand zu weisen, dass ein Koppelgeschäft am Ende für die Stadt sogar ein schlechtes Geschäft ist, wenn Gemeineigentum an prominenter Stelle unter Preis verhökert wird:

1. Es steht keineswegs fest, dass sich die Bürger der Stadt günstiger stehen, wenn die Teilbebauung des Marktplatzes mit dem Tiefgaragen-Verkauf gekoppelt wird. Bisher hat die Verwaltung dazu keine vergleichende Vollkosten-Rechnung vorgelegt.
2. Es ist im Gegenteil sicher, dass ein Käufer der Tiefgarage der Stadt mindestens die Sanierungskosten in Abzug bringen wird.
3. Darüber hinaus ist davon auszugehen, dass ein Investor, der beim Kauf des Grundstückes dazu gezwungen wird, auch die marode Tiefgarage zu kaufen, sich dies mit einem Risikoabschlag auf den Kaufpreis bezahlen ließe.

Für ihren Vorstoß hofft die SPD daher nun auch auf breite Unterstützung in der Porzer Bezirksvertretung, wie Willi Stadoll, Fraktionsvorsitzender der SPD, erklärt: "Bisher suchte man nach dem Investitions-Helden, der uns alle Probleme gleichzeitig abnimmt: Die jahrzehntelang vernachlässigte Tiefgarage und ein Grundstück in erstklassiger Lage. Ein solcher Investor verlangt allerdings einen hohen Preis. Wir sind nicht bereit, dafür den Porzer Marktplatz zu opfern."

Im nächsten Schritt will die SPD-Fraktion in der BV Porz daher versuchen, die fünf demokratischen Parteien in der Bezirksvertretung zusammen zu bringen. So hoffen wir, trotz der Zersplitterung mit sechs Parteien bei 19 Mandaten eine Mehrheit mit 10 Stimmen zu organisieren, um gemeinsam wichtige Entwicklungsimpulse für Porz-Mitte zu verabschieden.

"Für den Marktplatz hätten wir lieber heute als morgen eine Lösung", meint auch Ingo Jureck, SPD-Stadtbezirksvorsitzender, warnt aber vor einer allzu voreiligen Lösung. Die Politik muss sich allerdings davor hüten, in eine Art Schlussverkaufs-Stimmung zu verfallen. Teilweise 30 Jahre zurückliegende Versäumnisse, der Sanierungsstau und ein seit Jahren fehlendes - von uns aber

immer wieder angemahntes - Gesamtkonzept für Porz-Mitte können nicht von heute auf morgen bewältigt werden.

Der jetzt vorgelegte Antrag bietet einen wertvollen "Anpack", das Problem zu lösen. Argumente, die Bebauung auf dem Platz ließe sich nur realisieren, wenn die darunter liegende Garage komplett mit verkauft wird, hält die SPD nicht für stichhaltig: Bereits heute sind durch die Tiefgarage teilweise Privatgrundstücke unterbaut. Fast die Hälfte der Baukosten (über 43 Prozent) hat übrigens seinerzeit die Karstadt AG als Zuschuss an die Stadt gezahlt. Diese hat in 30 Jahren Nutzung dann allerdings zu wenig aus den Einnahmen in Rücklagen für die Sanierung gesteckt.

Aus der Bezirksvertretung

Der handelnde Arm der Partei

Von Willi Stadoll

Die Stadtverwaltung Köln hat 1975 organisatorisch das Stadtgebiet in 9 Bezirksamter, die dann nach 1999 in Bürgerämter umgetauft wurden, aufgeteilt. Der Aufgabenbereich der Bürgerämter wurde deutlich reduziert und alle bis zu diesem Zeitpunkt in den Bezirksamtern verbliebenen Aufgaben wurden in die Fachämter zurückverlegt. Im Einzelnen waren dies Ordnungsämter, Sozialämter, Ausländerbehörden.

Neben dem verwaltungstechnischen Bereich gibt es den politischen Bereich. Neben den 9 Bezirks-/Bürgerämter sind die gewählten politischen Vertreter der Parteien in 9 Bezirksvertretungen zusammengefasst. In unserem Stadtbezirk sind dies neben anderen Parteien die SPD-Fraktion mit insgesamt 6 von 19 Mitgliedern. Als zweitgrößte Fraktion stellt die SPD den stellvertretenden Bezirksbürgermeister. Die Aufgaben der Bezirksvertretung (BV) sind im § 37 der Gemeindeordnung definiert.

Die Fraktion ist der Zusammenschluss der SPD-Mitglieder, die in die Bezirks-

vertretung gewählt worden sind. Die Partei wirkt an der politischen Willensbildung mit: Sie erarbeitet ein Programm und beschreibt darin ihre politischen Ziele. Sie bietet Kandidatinnen und Kandidaten auf, die geeignet sind, diese Ziele auch in die Tat umzusetzen. Werden die Kandidatinnen und Kandidaten in die Bezirksvertretung gewählt, bilden sie die SPD-Fraktion.

Die Fraktion ist der "handelnde Arm" der Partei im Stadtbezirk. Hier werden Beschlüsse über Anträge in der Bezirksvertretung gefasst. Unsere Bezirksvertreterinnen und Bezirksvertreter nehmen Eure Interessen wahr.

Im Gegensatz zu den Abgeordneten in den Landtagen oder im Bundestag erhalten die Mitglieder der Bezirksvertretung - wie auch die Ratsmitglieder - keine Diäten, sondern lediglich eine Aufwandsentschädigung sowie Sitzungsgeld und Verdienstausfall entsprechend ihrer Teilnahme an den Sitzungen. Obwohl kein Parlament im eigentlichen Sinne, sondern Verwaltungsorgan, geht es in der Bezirksvertretung wie in einem Parlament zu.

Die SPD wird in der BV Porz vertreten durch:

Hans-Gerd Ervens
stellv. Bezirksbürgermeister

Willi Stadoll
Fraktionsvorsitzender

Elke Heldt
stellv. Fraktionsvorsitzende

Karl-Heinz Pepke
Fraktionsgeschäftsführer

Georg Hinrich Kruse
Bezirksvertreter

Thomas Salzmann
Bezirksvertreter

In Anträgen an die Bezirksvertretung artikuliert sich der politische Gestaltungswille der Fraktion. In den Anträgen steht, was unsere Bezirksvertreter in Eurem Interesse erreichen wollen.

Die Fraktion arbeitet auf der Grundlage des Kommunalpolitischen Programms der Porzer SPD.

Kommunalpolitisches Arbeitsprogramm der SPD Porz/Poll

Leider konnten bis heute nicht alle Teile des Wahlprogramms aus dem Jahr 2004 umgesetzt werden. Dies ist für uns alle nicht befriedigend, motiviert uns aber trotzdem, in unseren Anstrengungen nicht nachzulassen.

Zur Erinnerung für uns alle hier nochmals das Programm aus dem Jahr 2004:

1. Damit Porz in Bewegung bleibt: Verkehr intelligent vernetzen

Ein reibungsloser Verkehrsfluss erfordert die sinnvolle Vernetzung des Autoverkehrs mit einem effektiven Netz aus Bus- und Bahnlinien. Umwelt-, Anrainer- und Sicherheitsinteressen müssen dabei berücksichtigt werden. Dazu gehören insbesondere

- die Umgehungsstraßen für Zündorf und Poll
- die verkehrsgerechte Umgestaltung von Kreuzungen
- Verkehrsberuhigungsmaßnahmen in belasteten Ortsteilen weiterführen
- der Ausbau des Radwegenetzes sowie weitere Park+Ride-Plätze.
- die Verbesserung des Bus- und Bahnangebotes – auch in der Nacht – barrierefreie Haltestellen und die Verlängerung der Linie 7
- Vermeidung unnötiger Belastungen durch Verkehrslärm.

2. Die Basis für neue Jobs in Porz: Wirtschaftsförderung

Als Teil einer wirtschaftlich starken Metropole bietet unser Stadtbezirk Jobs in den Bereichen Industrie, Dienstleistung, Forschung und Entwicklung, Bundeswehr, Handwerk, Landwirtschaft sowie im Gesundheits- und Pflegesektor. Und auch Freizeitangebote schaffen zunehmend Arbeitsplätze.

Wirtschaft braucht verlässliches und engagiertes Standort-Marketing. Wir wollen Gründungen und das Wachstum von Unternehmen aktiv fördern durch attraktive Gewerbegebiete, effiziente Arbeitsvermittlung und die Vernetzung von Investoren.

Wir unterstützen die weitere Entwicklung des Flughafens, lehnen dabei jedoch eine Zunahme der Nachtflüge ab.

3. Zukunftschancen für Porz: Bildung(s-) und Jugendarbeit verzahnen und stärken

Bildung bedeutet Zukunft. Sie ist das Instrument, das Menschen Zusammenleben und –arbeit erst ermöglicht. Jugendarbeit und Bildung sollten daher ineinander greifen. Sie müssen weiter ausgebaut und mit Kultur- und Sportangeboten vernetzt werden. Dazu gehören

- die Förderung der selbstständigen Schule und der Ausbau der Ganztagschule
- die zügige Umsetzung von Sanierungs- und

- Erweiterungsmaßnahmen Schulgebäuden
- die Erweiterung der Offenen Jugendarbeit sowie Qualifizierungsangebote für Jugendliche
- der Erhalt der Volkshochschule und Stärkung der Musikschule in Porz

4. Freizeit in Porz: Freiräume für Kultur, Sport und Erholung

Bevölkerung, Bebauung und Verkehre in Porz und Poll wachsen weiter. Wir wollen dennoch die Lebensqualität der im Stadtbezirk wohnenden Menschen nachhaltig verbessern. Erholungsmöglichkeiten und attraktive Freizeitangebote unter Beachtung ökologischer Erfordernisse sind weiter auszubauen. Dazu gehört die Schaffung von Grünzügen im Süden und im Norden unseres Stadtbezirks unter Einbeziehung der Baggerseen als Sommerfreibad. Sport und Kultur tragen wesentlich zur Bildung sozialkultureller Mittelpunkte bei, die die Traditionspflege in den Ortsteilen einschließt.

Insbesondere die Sportvereine sind aufgrund ihrer Bedeutung für die Jugendarbeit zu stärken.

Die Bürgerzentren als Stätten der Begegnung sind zu erhalten und fördern.

5. Für ein sicheres und sauberes Porz: Vorbeugen und gezielt handeln

Sicherheit und Sauberkeit sind wichtige Voraussetzungen, damit sich Menschen in ihrem Stadtteil wohl fühlen. Verdreckte Straßen, verwahrloste Plätze, verwilderte Grünanlagen werden gemieden, so dass Freiräume für Vandalismus und Kriminalität entstehen. Vorbeugen und handeln heißt insbesondere

- regelmäßige Reinigung und Pflege der öffentlichen Flächen
- Stärkung der Aktivitäten des Kriminalpräventiven Rates in Porz unter Einbeziehung von Polizei,

Stadtverwaltung, KVB, Wohnungsgesellschaften, Kirchengemeinden, Schulen, Kindergärten, Einzelhandel etc.

- in Zusammenarbeit mit Polizei und KVB die Haltestellen und Bahnhöfe durch gezielten Einsatz von Streifen sicherer machen

Um das Zusammenleben zu erleichtern, werden wir uns weiterhin um Parkraumkonzepte und eine sinnvolle Handhabung der Hundeverordnung kümmern.

6. Auf gute Nachbarschaft: In den Ortsteilen von Porz und Poll zu Hause

Der Stadtbezirk Porz/Poll ist geprägt von der Nähe zum großstädtischen Zentrum Kölns und teilweise ländlichen Strukturen. Leben in Porz und Poll bedeutet Leben im Grünen oder auch in verdichteten Wohngebieten. In den Ortsteilen lebt die Kultur- und Brauchtumpflege, hier bilden Vereins- und Bürgerschaftsfeste die Höhepunkte des Jahres.

Deshalb ist es wichtig, Nachbarschaftsstrukturen zu stärken durch

- „Veedelskontore“, die alle Beratungs- und Hilfsangebote im Wohnquartier bündeln
- eine ausgewogene soziale und kulturelle Mischung der Bewohner in verdichteten Wohngebieten eine Gettobildung verhindert wird
- die Nahversorgung mit den wichtigsten Gütern des täglichen Bedarfs
- kinder- und jugendfreundliche Wohnumgebungen
- neuen, insbesondere öffentlich geförderten Wohnraum unter Einbeziehung des Bedarfs an barrierefreien Wohnungen und Betreuungsangeboten.

Bürgernähe heißt für uns, Entscheidungen vor Ort zu treffen und nicht in zentralistischen Behördenapparaten. Deshalb muss das Porzer Rathaus in seiner Funktion wieder gestärkt werden.

Das Beste für die Kleinsten



Von Willi Stadoll

Die Auswirkungen der Kürzungen, die im Landtag beschlossen worden sind, bleiben nicht ohne Auswirkungen auf Köln.

So wurden in 2006 rund 18 Mio. € durch

CDU und FDP landesweit bei den Änderungen im Weiterbildungsgesetz eingespart. Weitere 84 Mio. € sparte die schwarzgelbe Regierung im 2007 durch Streichung des Eltern-Beitrags-Defizit ausgleich. Andererseits senkt die Regierung den Träger-Anteil der Kirchen für die Kita-Plätze von 20% auf 12% - eine Summe von ebenfalls fast 80 Mio. €, die vom Land und von den Kommunen aufgebracht werden muss!

Fairer Weise möchte ich anfügen: Auch Sozialdemokraten hätten das geltende Gesetz ändern müssen, da bundespolitische Entscheidungen in das Landesgesetz eingearbeitet werden mussten. Aber es wäre mit Sicherheit sozialer gesehen!

Durch den Beschluss des Landtages zum „Kinderbildungs-Gesetz“ kommen Mehrbelastungen auf den Kölner Haushalt zu, die mindestens 4 Mio. € (ohne U3-Betreuung mit weiteren ca. 5 Mio. €) beträgt. Dieser Betrag ist derzeit nicht im Haushalt vorgesehen, da die entsprechende Zuweisung des Landes fehlt.

Die Verlierer dieser Gesetzgebung sind die Städte mit schwierigen Sozialräumen, besonders jene Städte, die nicht Elternbeiträge in Höhe von 19 % erzielen können, beispielsweise Köln, das einen Elternbeitrag Köln von ca. 11 % ausweist. Die Mindereinnahmen müssen von den Kommunen oder den Eltern alleine getragen werden.

Verlierer sind aber auch teils die Träger,

vor allem kleinere, weil sie in Zukunft einen großen Teil der Planungsunsicherheit behalten, weil die zukünftige Finanzierung im wesentlichen von der Nachfrage der Eltern abhängt und dieses Nachfrageverhalten auf Grund noch fehlender Erfahrungen und der Höhe der Elternbeiträge nicht abgeschätzt werden kann.

Eine solche Politik, die darin besteht Das Eine zu sagen – und das Andere zu tun

ist nicht geeignet, Vertrauen in die Kompetenz der handelnden Personen des Landes zu schaffen!

Hier muss der kommunale Haushalt einspringen!

Der kommunale Haushalt mit seinen bescheidenen Finanzmitteln!

Man kommt sich vor wie in Absurdistan!

Unsere Jugend ist unsere Zukunft!

Oder wollen wir das Feld den Rattenfängern überlassen?

Hier könnte ein Teil der Mehreinnahmen auf Grund veränderter Schlüsselzuweisung eingesetzt werden, um den Eltern eine deutliche Erleichterung zu verschaffen und Köln nach der Einführung des KölnPass auch in diesem Bereich wieder als Soziale Stadt auszuweisen.

Wesentlich für die schwierige Situation, in denen sich die Kommunen befinden, ist die Unentschlossenheit, Lösungen zu formulieren. Stattdessen werden die Probleme immer und immer wieder formuliert.

Wohlgemerkt: ein gesundes Kostenbewusstsein ist wichtig! Alles und jedes aber ausschließlich nach betriebswirtschaftlichen Gesichtspunkten zu beurteilen ist mit Sicherheit falsch! Betriebswirtschaftliche Gesichtspunkte unter Berücksichtigung volkswirtschaftlicher Zusammenhänge sind zwingend!

Bei der Ausschöpfung der Einnahmequellen, bei der Durchführung von Einsparungen, ggf. auch bei der Erschließung zusätzlicher Einnahmequellen muss weiterhin mit Augenmaß vorgegangen werden

Aus den Ortsvereinen

Ende der Großmarktdebatte Wahn

CDU-Kampagne unnötig

Von Christian Joisten

Ganz im Gegensatz zu Teilen der Porzer CDU, die sich sehr für den Standort Wahn eingesetzt haben, hatten wir bereits früh das deutliche Signal aus der Stadtverwaltung, dass der Standort Wahn zu keinem Zeitpunkt eine wirkliche Option war.

Genau deshalb haben wir die Kampagne der örtlichen CDU als unzulässige Verunsicherung der Bevölkerung kritisiert und darauf hingewiesen, dass es gerade CDU und FDP waren, die den Standort Wahn nachhaltig favorisiert haben! Nun sind wir froh, dass die CDU mit ihrem Ansinnen keinen Erfolg hatte und der sozialdemokratische Wirtschaftsdezernent Dr. Norbert Walter-Borjans einen klugen Vorschlag unterbreitet hat, der unter Berücksichtigung aller Aspekte die absolut beste Lösung für diese Stadt ist.

Bereits im „Wahner Wirtschaftsdialog“, den die SPD gemeinsam mit Bürgerinnen und Bürgern, Geschäftsleuten und dem Wirtschaftsdezernenten im Frühjahr 2007 durchgeführt hatte, war deutlich geworden, dass die Verlagerung des Großmarktes von Raderberg nach Marsdorf die sinnvollste Alternative ist und daher von allen Beteiligten deutliche Unterstützung erfuhr.

Die örtliche CDU setzt nun leider ihre „Phantomdebatte“ fort und verkennt, dass es die SPD-Ratsfraktion ist, die den Porzer Ansiedlungsüberlegungen in CDU-Reihen mit der klaren Absage ein



endgültiges Ende bereitet. Kölns Oberbürgermeister Fritz Schramma (CDU) selbst hatte noch in der Ratssitzung vom 28.09.2006 (TOP 2.3) die Initiatoren der CDU-Unterschriftenaktion in Wahn als Gegner angesehen und wörtlich als „Splittergruppe“ bezeichnet.

Die erneute Unterstellung der Christdemokraten, die SPD hätte den Protest gegen den Standort Wahn „behindert“, ist ebenso unwahr wie unqualifiziert und Ausdruck ihrer eigenen Handlungs- und Entscheidungsunfähigkeit angesichts fehlender Mehrheiten und Einigkeit im Kölner Rat. Wir sind daher sehr gespannt auf das Abstimmungsverhalten der CDU-Ratsfraktion, wenn es darum geht, sich geschlossen gegen die „Standortaufwertung“ Wahns durch einen Großmarkt auszusprechen und von derlei Ambitionen endgültig Abstand zu nehmen.

Führungswechsel im OV 39

Michael Frenzel zum neuen Vorsitzenden gewählt

Mit überwältigender Mehrheit hat die Jahreshauptversammlung des SPD-Ortsvereins Porz-Mitte, Zündorf, Langel am 6. Februar 2007 Michael Frenzel zum neuen Vorsitzenden gewählt.

Lutz Tempel war für die Neuwahl nicht mehr angetreten, um sich einerseits auf

seine Arbeit als Geschäftsführer der Porz /Poller SPD konzentrieren zu können und andererseits Michael Frenzel im Hinblick auf die nächste Kommunalwahl mehr in den Vordergrund rücken zu können. Dieser kündigte an, er wolle im Ortsverein den politischen Diskurs fördern und verstärkt den Kontakt zu den Bürgern und der Basis suchen.

Der neue Vorstand des SPD-Ortsvereins Porz-Mitte, Zündorf, Langel hat folgendes Aussehen:

Vorsitzender
Michael Frenzel

Stellvertreter
Heinrich Becker
Birgit Kaven

Kassierer
Joachim Helmrich

Schriftführer
Fabian Karrenstein

Beisitzer
Waltraut Bauer
Philipp Erdle
Esther Frenzel
Heike Lauterkorn
Dieter Werthmann
Reinhard Wolter

Termine

Der Stadtbezirk Porz/Poll der Sozialdemokratischen Partei Deutschlands
lädt ein zum

Traditionellen Frühjahrsempfang

Donnerstag, 28. Februar 2008, 19.00 Uhr (Einlass 18.00 Uhr)

Festsaal des Bezirksrathauses Porz

Friedrich-Ebert-Ufer 64 - 70

Martin Schulz

**Vorsitzender der
sozialdemokratischen Fraktion im Europaparlament**

spricht zum Thema

„Europa sozial gestalten“

Wir würden uns freuen, wenn Ihr zahlreich an dieser für unseren Stadtbezirk so wichtigen Veranstaltung teilnehmen würdet. Unser jährlicher Empfang war immer ein echtes Highlight, wir konnten schon zahlreiche bekannte politische Größen empfangen. Diese Qualität können wir nur beibehalten, wenn wir zahlreiche Besucher empfangen können. Daher zählen wir hier ganz besonders auch auf Euch alle!

Bitte meldet Euch dazu an per Fax unter 02203/51044 oder per Email an martin.doermann@wk.bundestag.de. Telefonische Anmeldungen können erfolgen im Bürgerbüro unter 02203 / 52144 (Montag, Mittwoch und Donnerstag 09:00 bis 17:00 Uhr; Dienstag und Freitag 09:00 bis 14:00 Uhr).

Wir zählen auf Euch !

Vorstandstermine des Stadtbezirks

14.01.2008, 18:00 Uhr, Hotel Lemp, Bahnhofstr. 44

11.02.2008, 03.03.2008, 07.04.2008, 05.05.2008, 09.06.2008, 18.08.2008, 01.09.2008, 13.10.2008, 10.11.2008, 08.12.2008, jeweils 20 Uhr im Bürgerbüro, Hauptstraße 327

Jahreshauptversammlung des Stadtbezirks

14.01.2008, 20:00 Uhr, Hotel Lemp, Bahnhofstr. 44

Folgende Tagesordnung liegt als Vorschlag vor:

1. Begrüßung
 2. Annahme der Tagesordnung
 3. Wahl der Mandatsprüfungs- und Zählkommission
 4. Nachwahl des Stadtbezirksvorstands
 - 4.1. Wahl einer Beisitzerin oder eines Beisitzers
 5. Bericht vom Bundesparteitag
 6. Kommunalwahlprogramm 2009
 7. Bericht des Vorsitzenden
 8. Bericht des Geschäftsführers
 9. Bericht der Revisoren
 10. Diskussion der Berichte
 11. Entlastung des Stadtbezirksvorstands
 - 11.1. des Geschäftsführers
 - 11.2. des Vorstands
 12. Beschluss zur Satzung des Stadtbezirks
 13. Beschluss zu den Abgaben der Ortsvereine ab 2008
 14. Verschiedenes
-

Vorstandstermine der Ortsvereine

Gerne veröffentlichen wir hier in Zukunft die nächsten Termine der Vorstandssitzungen und Veranstaltungen der Ortsvereine. Derzeit liegen uns die Daten für 2008 allerdings noch von keinem der sechs Ortsvereine vor.

Im Spiegel der Presse



Von
Günter Müller

SPD will virtuelle Welt erobern

SPD-Chef Kurt Beck beantwortet im Videoportal YouTube neuerdings Bürgerfragen. Mit dem Projekt will die SPD die Kommunikation mit dem Wähler verbessern. Dies berichtet WELT ONLINE (11.12.2007).

Die erste Folge hat bereits ihr Publikum gefunden, die Nutzerzahlen sind nicht

schlecht. Und das ist womöglich erst der Anfang.

Kurt Beck ist hoch konzentriert, heißt es bei WELT ONLINE. Weiter lesen wir:

"Den grünen Textmarker in der Hand, heftet er Unterlagen ab. Dann wendet sich sein Blick zum Computerbildschirm, und was schaut sich der SPD-Chef da an? "SPDvision", den Kanal seiner eigenen Partei auf der deutschen Ausgabe des Videoportals YouTube. Schließlich wirft er noch einen freundlich-staatsmännischen Blick in die Kamera.

So beginnt das Video "Ihre Frage an Kurt Beck", das bei "SPDvision" zu sehen ist. Der SPD-Vorsitzende beantwortet in dem

gut vier Minuten langen Stück drei Frauen von Bürgern. Ein "Herr Berger" interessierte sich für das Thema Mindestlöhne, "Frau Koch" sorgte sich um vernachlässigte Kinder, und gleich mehrere Menschen wollten von Beck eine Stellungnahme zum Thema Bildung hören..."

Alle zwei Wochen soll es nun eine neue Folge von "Ihre Frage an Kurt Beck" geben. Die SPD will damit nach Aussage von SPD-Generalsekretär Hubertus Heil ihre Rolle als "Vorreiter der politischen Kommunikation" ausbauen.

Hier der Link zum Video:

<http://de.youtube.com/user/SPDvision>
